

Bonhof fordert fairere Videobeweis-Regeln für Gladbach und Fans

Gladbach-Präsident Bonhof fordert eine Reform des Videobeweises, um Schiedsrichter zu stärken und mehr Gerechtigkeit zu schaffen.

Mönchengladbach – Inmitten der intensiven Diskussionen rund um den Einsatz von Videobeweisen im Fußball hat der Präsident von Borussia Mönchengladbach, Rainer Bonhof, eine klare Meinung geäußert. Er fordert eine grundlegende Änderung in den Regelungen, um Bestrafungen und Chancenverhältnisse im Spiel fairer zu gestalten. „Es ist gerechter, wenn du als Verein ein oder zwei Chancen pro Halbzeit hast, eine Video-Überprüfung anzufordern“, erklärte Bonhof in einem Interview mit der „Bild“.

Seine Vorschläge zielen darauf ab, den Einfluss des Video-Assistenten (VAR) zu reduzieren und den Schiedsrichtern vor Ort mehr Autorität zu verleihen. In vielen anderen Sportarten, wie American Football und Basketball, könne man beobachten, dass den Teams das Recht auf einen Einspruch eingeräumt wird. Sollte dieser Einspruch fehlschlagen, sei das Recht darauf verloren, doch ist er berechtigt, bleibt das Team am Zug.

Ärger über die Schiedsrichter

Die Gladbacher sind nach ihrer Auftaktbegegnung in die neue Saison mit gemischten Gefühlen unterwegs. Nach der 2:3-Niederlage gegen den amtierenden Meister Bayer Leverkusen kam es zu heftigen Reaktionen auf die Schiedsrichterentscheide. Trotz eines zwischenzeitlichen

Ausgleichs wurde der Sieg für Leverkusen erst in der Nachspielzeit durch einen Foulelfmeter entschieden, der erst nach Videobeweis zugesprochen wurde.

Ein weiterer strittiger Moment war ein vermeintlicher Treffer von Tim Kleindienst, der laut dem VAR nicht gegeben wurde. Referee Robert Schröder hatte in diesem Fall die Entscheidung, die Szene selbst zu überprüfen, was zu erheblichem Unmut aufseiten der Gladbacher führte. Solche Situationen haben den Ruf des VARs in der Bundesliga stark belastet.

Mehr Kontrolle für die Vereine

Laut Bonhof würden die Fans es begrüßen, wenn die Vereine mehr Einfluss bekämen. Er argumentiert, dass die Schiedsrichter in ihrer Entscheidungsfindung gestärkt würden, da der VAR weniger willkürlich eingreifen könnte. „Du hast als Verein das Heft in der Hand“, so Bonhof. Er sieht in dieser Regeländerung eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Die Meinungen über den Videobeweis gehen jedoch weit auseinander. Während viele dessen Notwendigkeit zur Vermeidung von Fehlentscheidungen befürworten, wird der Umgang mit der Technik oftmals kritisiert. In der aktuellen Form sorgt der VAR für Verlust von Spielzeit und Spannung, da viele Entscheidungen erst nach langer Überprüfung und Rücksprache getroffen werden.

Die Debatte um den Videobeweis ist nicht nur für die Spieler, Trainer und Funktionäre von Bedeutung, sondern hat auch das Potenzial, die Zuschauererfahrung zu beeinflussen. Zuschauer, die das Geschehen im Stadion oder am Fernseher verfolgen, möchten das Spiel in Echtzeit erleben, ohne durch ständige Unterbrechungen aus dem Fluss gebracht zu werden.

Die Diskussionen um Bonhofs Vorschläge könnten also nicht nur Einfluss auf die Bundesliga selbst haben, sondern auch darüber hinaus zur Entwicklung der Regelungen im gesamten Fußball

beitragen. Die Frage bleibt, ob sich die Verbände bereit zeigen, der Meinung der Vereine Gehör zu schenken und mögliche Veränderungen in der kommenden Saison zu berücksichtigen.

Bedeutung der Regeländerungen für die Zukunft

In diesem Kontext ist es wichtig, die Rolle von Technologie im Fußball neu zu bewerten. Angesichts der bedeutenden finanziellen Investitionen, die in den Sport fließen, bleibt die Frage nach der Fairness der Spielbedingungen wichtig. Ein gerechter und spannender Wettkampf sollte im Mittelpunkt stehen, und möglicherweise könnte eine Reform des Videobeweises dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen.

Die Diskussion um den Videobeweis im Fußball ist nicht neu, jedoch gewinnt sie durch die aktuellen Ereignisse an Dringlichkeit. In den letzten Jahren gab es immer wieder Stimmen aus verschiedenen Clubs, die eine Reform des VAR-Systems (Video Assistant Referee) forderten. Vor allem nach strittigen Entscheidungen, die durch den Einsatz von Videobeweisen getroffen wurden, kommt es häufig zu Unmut sowohl bei Spielern als auch bei Fans. Der Fall Gladbach ist nur ein Beispiel von vielen, in denen der VAR in der Kritik steht.

Der VAR im internationalen Vergleich

In anderen Sportarten wie American Football oder Basketball sind die Verfahren zur Überprüfung von Schiedsrichterentscheidungen klarer strukturiert und erlauben den Teams, aktiv Einfluss auf den Prüfprozess zu nehmen. Dies könnte erklären, warum Rainer Bonhof auf diese Modelle verweist. In der NFL hat jedes Team die Möglichkeit, bestimmte Entscheidungen anzufechten. Wenn der Einspruch jedoch fehlschlägt, verliert das Team die Möglichkeit, in der gleichen Halbzeit weitere Überprüfungen anzufordern. Diese Regelung stärkt das Spiel-Management und könnte eine ähnliche Dynamik

im Fußball bringen.

Die Sicht der Fans und Experten

Experten und Fans haben unterschiedliche Meinungen zum derzeitigen VAR-System. Viele Fans empfinden es als frustrierend, wenn über lange Zeiträume Entscheidungen getroffen werden, die das Ergebnis eines Spiels potenziell beeinflussen. Eine Umfrage des „Kicker“ aus dem Jahr 2022 ergab, dass über 60% der befragten Fußball-Fans eine Reform des VAR-Systems befürworten, um die Transparenz und Effizienz zu erhöhen. Dies unterstützt Bonhofs Argumentation, dass die Entscheidungsmacht teilweise zurück zu den Vereinen gegeben werden sollte.

Doch nicht nur die Fans, auch Schiedsrichter stehen der aktuellen Situation ambivalent gegenüber. Einige Schiedsrichter befürchten, dass die reduzierte Kontrolle des VAR zu mehr Unsicherheiten auf dem Platz führen könnte. Über verschiedene Schiedsrichterverbände in Europa wird da bereits diskutiert, wie eine mögliche Anpassung des VAR-Systems aussehen könnte, um zu einer Lösung zu kommen, die alle Interessengruppen berücksichtigt.

Statistiken zur Schiedsrichterentscheidung und VAR-Einsatz

Aktuelle Statistiken zeigen, dass der VAR in der Bundesliga bei etwa 30% der Spiele in der Saison 2021/22 aktiv war, was einen Anstieg von 10% im Vergleich zur vorherigen Saison bedeutet. Darüber hinaus wurden rund 10% der Entscheidungen, die durch den VAR überprüft wurden, geändert. Die Frage bleibt, ob diese Eingriffe die Akzeptanz bei Spielern und Fans erhöhen und ob sie langfristig zu objektiveren Entscheidungen führen.

Darüber hinaus hat eine Studie der Universität Mannheim ergeben, dass mehr als 70% der Bundesligaspieler angaben, sich nach der Einführung des VAR nervöser zu fühlen, da sie sich

ständig der Überprüfung ihrer Entscheidungen bewusst seien. Diese Erkenntnis könnte darauf hinweisen, dass der VAR in seiner derzeitigen Form nicht nur die Spielentscheidungen, sondern auch die Dynamik auf dem Platz beeinflusst.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)